



Stolz auf ihr Werk: Mit Fachlehrerin Nadja Hußlack (Dritte von links) und Bildhauerin Christine Blümer (Dritte von rechts) haben sich zehn Schüler am Mosaik beteiligt, die dafür eine Urkunde bekamen. Auf einem Metallschild sind ihre Namen verewigt: Alina, Celina, Lisa, Anton, Hannes, Jeremy, Malte, Nils, Stan und Tobias.

Fotos (2): Heike Weißapfel

Drachen auf der Mensawand

Achtklässler der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule puzzeln mit 40 000 Glassteinchen

Hohen Neuendorf (hw) Seit Jahr und Tag fristeten die Terracotta Drachen draußen auf dem Dach ihr kaum beachtetes Dasein. Zehn Achtklässler der Hohen Neuendorfer Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule, ihre WAT-Lehrerin Nadja Hußlack und die Künstlerin Christine Blümer aus Potsdam haben sie sich quasi ins Haus geholt. In der Mensa schaut der bunte Drache den Jugendlichen nun seit Dezember aufs Essen.

„Drachenbrut“ heißt das Mosaik aus 40 000 Glassteinchen, das dort raumhoch zu sehen ist. Beim Tag der offenen Tür wurde das Kunstwerk gebührend bewundert. „Die Jugendlichen können wirklich stolz darauf sein“, sagt Christine Blümer. Sie habe zwischendurch auch mal gezweifelt, ob das 2,50 mal 2,70 große Bild denn fertig werden würde. In einer normalen Projektwoche war es jedenfalls nicht zu schaffen. „Mit dem Thema konnte jeder etwas an-



Du kommst hier nicht rein: Der Drache wird vor dem Stadttor von einem offenbar mutigen Ritter bekämpft.

fangen. Kreative Ideen haben wir schnell gesammelt. Aber dann ging es an die Umsetzung – und da galt es durchzuhalten.“ Nachdem die „Story“ des Bildes ge-

funden war, fertigten die Jugendlichen einen 1:1-Entwurf an. Zentrales Motiv ist ein großer Drache mit prächtigen bunten Schuppen, aber es gibt weitere

Geschichten an den Rändern, die in wenigen Farben gehalten sind. Mal wird dem Drachen geopfert, mal wird er bekämpft. Dann ist er wieder eher als eine Art Wappentier abgebildet. Der Stil wechselt von Höhlenmalerei bis zu mittelalterlich wirkenden Ausführungen. Die aufwendige Legetechnik lasse zum Teil die künstlerische „Handschrift“ des jeweiligen Schülers erkennen, meint Christine Blümer. Mosaik wurde von der Initiative Sekundarstufe I (Insek) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds vom Bildungsministerium des Landes gefördert.

„Es ist schon was Besonderes, wenn Schüler hier schon vor dem Unterricht auf der Erde herumliegen, um das Mosaik zu legen“, zollte Schulleiterin Katharina Schlumm den Schülern Respekt. Auch nach den Schulstunden seien sie noch dageblieben, um weiterzupuzzeln. „Das war eine phänomenale Truppe mit großer Ausdauer.“